

Grapschvorwürfe gegen Ex-BILD-Chef Diekmann



Erst vor kurzem wurde bekannt, dass der islamophile Ex-Chefredakteur der BILD, Kai Diekmann, den Springer-Konzern Ende Januar mit nur 52 Jahren verlassen wird. Nun wurde ruchbar, was hinter dem flotten Abgang des machtgeilen BILD-Herausgebers stecken könnte. Die Staatsanwaltschaft hat ein Ermittlungsverfahren wegen sexueller Belästigung gegen ihn eingeleitet. Eine Mitarbeiterin des Verlages beschuldigt Diekmann, sie im Juli vergangenen Jahres nach einer Klausurtagung der Bild-Gruppe beim gemeinsamen Baden einiger Teilnehmer im Potsdamer See sexuell belästigt zu haben.

Die Mitarbeiterin hatte sich sofort an das Unternehmen gewandt, dessen Rechtsexperten aber „kein strafbares Verhalten“ feststellen wollten konnten. Das Opfer ließ sich jedoch nicht einschüchtern, bleibt bei seinen Vorwürfen und hat Strafanzeige gegen den Diekmann gestellt.

Aus Insiderkreisen wurde PI berichtet, dass Diekmann dafür bekannt war, seinem Macho-Blatt alle Ehre zu machen und er seine Hände, angesichts weiblicher Rundungen, öfter einmal nicht bei sich behalten konnte. Besonders dann, wenn es sich um Mitarbeiterinnen, also um Personen, die in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu ihm standen, handelte. Ein Verhalten, das auch die islamische Unkultur prägt.

Diekmann selber bestreitet die Vorwürfe. Dem Verlag dürfte die Sache jedenfalls zu heiß geworden sein, denn die Mitarbeiterin soll eine erhebliche monetäre Entschädigung von ihrem Arbeitgeber fordern. Und auch wenn Springer-Sprecherin Edda Fels, felsenfest behauptet, es gäbe keinen Zusammenhang zwischen der Sex-Affäre und dem Ausscheiden Diekmanns aus dem Unternehmen – ein ,Gschmäckle bleibt. Verbliebe der Springer-Hengst mit Hang zum Personal nämlich im Betrieb und die Vorwürfe würden sich bestätigen, könnte sich das Unternehmen möglicherweise schnell einer Klageflut gegenüber sehen, da dann wohl auch andere den Mut fassen würden, öffentlich zu machen, was intern schon lange ein offenes Geheimnis war.